

Stau durch Staunende

Holzbildhauer-Symposium stößt auf großes Interesse – Abschluss am Samstag

Von Thomas Hoffmeister

BATTENBERG. „Die Leute fragen so viel“, sagt Johannes Hepp aus Freiburg. Das sei für ihn, der einsame Arbeit im Atelier gewohnt ist, „eine ganz neue Erfahrung“. Eine positive, wohl gemerkt. Im Hof des früheren Apothekers Gerhard Grabowski arbeitet Hepp an der Skulptur „Mann im Bärenkleid“. Typisch für den 32-Jährigen ist ein „Kistenobjekt“ im Bauch, das man wie eine Schublade aufziehen kann. Dann kommt ein Mann auf einem Bären zum Vorschein. „Die Kinder haben das gleich verstanden“, sagt Hepp.

„Wir sind hier sehr herzlich aufgenommen worden“, sagt Peter Diedenhofen aus der Nähe von Tübingen über das Holzbildhauer-Symposium diese Woche in Battenberg. „Vor lauter Essen kommt man fast gar nicht zum Arbeiten“, grinst Diedenhofen. „Mir schaffe sonst mittags durch“, schwäbelt Ehefrau Olga. Diedenhofen arbeitet an der Installation „Zwei im Ei“, bestehend aus zwei mächtigen Holzblöcken, die später noch geflammt und ultramarin-blau angestrichen werden.

Die Kasseler Holzbildhauerin Astrid E. Müller arbeitet an einer Installation aus geschälten Eichenstämmen. „Alle hier, besonders unsere Gastgeber, sind sehr interessiert und freundlich“, sagt Müller. Sie mag es, wenn Kinder ihr „Löcher in den Bauch fragen“.

„Mit einer so großen Anteilnahme der Battenberger Be-

völkerung hätte ich nicht gerechnet“, sagt Stadtrat Siggie Franke. Bisweilen gebe es „Stau“ auf der Marburger Straße, weil Menschen mit dem Auto vorbeiführen und dabei nach dem Fortgang der Arbeiten an den ihnen meist schon bekannten Kunstwerken schauen, hat Jürgen Neussel beobachtet.

Zusammen mit Kunstweg-Projektleiter Beat Hodel bestaunte Neussel einen ganz unglaublichen Affen, den der Stuttgarter Künstler Thomas Putze geschaffen hat. Putze musste sich kurzfristig krank melden. In der „heißen Phase“ seiner Holz-Installation war am Donnerstag der Künstler CW Loth. Er hatte deshalb darum gebeten, für einige Stunden nicht gestört zu werden.

„Das Interesse hat sich im Laufe der Woche noch gesteigert“, sagt Hodel. Zuschauer kämen nicht nur aus Battenberg, sondern auch aus Marburg und dem Sauerland. „Es gibt einen regen Austausch der Künstler. Die besuchen sich alle und treffen sich spätestens abends beim Sägehock“, sagt Hodel, der bereits über eine Fortsetzung des Symposiums nachdenkt – „vielleicht mit heimischen Künstlern“.

Zu Ende geht das Holzbildhauer-Symposium mit einer Finissage morgen ab 16 Uhr. Kurator Dr. Christoph Schneider wird die Kunstwerke an die Stadt Battenberg übergeben. Das Percussion-Ensemble des Musikzuges wird dabei für Stimmung sorgen.



Albern mit dem Affen: Jürgen Neussel und Kunstweg-Projektleiter Beat Hodel mit dem „Affen“, den Künstler Thomas Putze (Stuttgart) aus einem Baumstamm geschaffen hat. Foto: Thomas Hoffmeister